

Heilbutt-Orgie

Saltstraumen, Skjerstadvjord, Bodø – Tor zu den Lofoten und den Heilbuttgründen. Zum Thema Saltstraumen muss man nicht allzu viele Worte machen. Längst bekannt als Anglerparadies und Heilbutthochburg. Allerdings auch stark beangelt. Der Skjerstadvjord ist ein Fjord, in dem seit vielen Jahren Besatzmaßnahmen mit Heilbutt durchgeführt werden. Die sind aber nicht eingesperrt...

ARNØY BRYGGE

Erlebnisreportage von
VOLKER DAPOZ



Der erste 100-Pfünder von Steffen biss bereits am ersten Tag nach 20 min. auf einen geschleppten GIANT Jig Head

Am nördlichen Fjordausgang befindet sich die Stadt Bodø, die natürlich auch einen Flughafen hat. Südwestlich, in Richtung offener See befindet sich die Insel Nordarnøy. Ein Reiseziel, von dem in den letzten Jahren schon sehr verlockende Fangmeldungen eingetroffen sind. Oft waren die Angler aber zweite Sieger. Genau das geschah auch dem Geschäftsführer von DIN TUR Deutschland. Matthias konnte den Riesenbutt nach 3 Stunden kräftezehrenden Drills zwar an die Oberfläche bringen, die letzte Flucht überforderte dann doch das Material. Nicht ausschlaggebend, aber dennoch

ein maximaler Antrieb für uns, das Gebiet rund um den Saltfjord doch einmal richtig unter die Lupe zu nehmen. (Nur der Vollständigkeit halber; der Saltfjord schließt sich westlich an den Saltstraumen und führt zur offenen See). Das Wetter war schon fast zu schön Ende Juni, als wir uns mit Steffen Dietze von GFT-Angelreisen auf die große Jagd machten. Purer Sonnenschein über dem spiegelglatten Meer - traumhaftes Angelwetter aber nicht unbedingt Fangwetter. Was tun ohne Drift?! Diese Situationen sind für den gezielten Fang des Heilbutts ungünstig. Der Butt hat zwar bevorzugte Plätze, ist aber

alles andere als ein Schwarmfisch. Zudem mussten die Fangplätze ja erst einmal gefunden werden! Da mussten wir „Strecke machen“.

Wir entschlossen uns für das einzig Richtige: Trolling mit dem Gummifisch am schweren GIANT Jighead. Vorab hatten wir uns schon einige potenzielle Gebiete in der Seekarte gesucht. Sandige Rinnen und Plateaus, in Tiefen von rund 20 bis 50 m. Außerdem hatten wir ja schon einige Hinweise früherer Fänge und auch von DIN TUR-Matthias.

Die ersten Versuche mit dem Trolling erwiesen sich als etwas schwierig, weil das 75 PS starke Aluboot im Standgas etwas schnell lief. Bei über 4 km/h kriegt man die Köder nicht richtig auf Tiefe.

NACH 20 MINUTEN EXPLODIERTE DER ERSTE „HÄNGER“

Wir korrigierten das später mit einem ganz einfachen Mittel. Links und rechts ein Eimer im Schlepptau und schon hatten wir die richtige Schleppgeschwindigkeit von 3 bis 3,5 km/h. Schnell waren die Köder ausgebracht. Bei 30 m Wassertiefe laufen die 500gr-Köpfe ca. 50 m hinter dem Boot, bei tieferem Wasser entsprechend mehr. Die Ruten behalten wir in der Hand. Ab und zu werden die Köder bis zum Grund gelassen, hauptsächlich laufen sie aber 5 bis 10 m über Grund. Im Grunde wird geangelt, als wäre die Drift extrem schnell. Allerdings sind Jigbewegungen nicht notwendig. Der erste Einschlag erfolgte nach 20 (!!!) Minuten bei Steffen.

Hänger!!! Nein, dieser Hänger bewegt sich, wenn auch sehr schwerfällig. Ganz typisch beim „Schleppbutt“. Solange der Fisch direkt am Grund ist, kommt er nahezu ohne Gegenwehr mit, wie eine dicke Tangpflanze.

EIN SCHWEISSTREIBENDER KAMPF MIT EINEM 100 PÜNDER

Erst wenn er vom Grund nach oben gepumpt wird, explodiert er... Das kriegte auch Steffen zu spüren, der sich in den ersten 5 Minuten gar nicht sicher war, ob er es hier überhaupt mit einem Fisch zu tun hat. Er hatte dann



100-Pfünder Nr. 2 – auch dieser „abgeschleppt“ und schonend zurückgesetzt

Der Autor mit dem dritten 3-stelligen Heilbutt am letzten Tag – beim „normalen“ Fischen vom driftenden Boot kann auch der GIANT Dead Bait zum Einsatz kommen



Das „Monster“ von Nordarnøy!!! Nach 3 Std. Drill zur Mitternachtssonne mußte Matthias aufgrund eines angekündigten Sturmes diesen Riesenbutt etwas „forcieren“ und überforderte damit das 90er Vorfach. So reichte es statt einer Mittagsmahlzeit für die örtliche Schüle leider nur zu einem eher mäßigen Foto.



noch eine gute halbe Stunde schweißtreibenden Drills vor sich, nachdem der 100-Pfünder erst einmal den Stand der Dinge begriffen hatte... Ein sensationeller Auftakt! Zufallstreffer oder nicht? Eine entscheidende Frage war jedoch beantwortet. Die Butts sind da, die Technik stimmt und die Fische beißen. Wer kennt diese Selbstzweifel nicht? Bin ich überhaupt am richtigen Platz?! Ist es der richtige Köder? Sind die Fische überhaupt aktiv. Wenn das Angelgebiet und die Technik stimmen, ergibt sich auch die Sicherheit, etwas länger auszuhalten, auch wenn ein paar

Stunden nichts geht. Bei uns ging es aber Schlag auf Schlag weiter. In den folgenden drei Stunden hatten wir insgesamt 12 Attacken, die ziemlich eindeutig von Heilbutts stammten. Gut zu erkennen, an den tiefen Rillen, die sich nach einem Fehlbiß auf dem Gummifisch abzeichnen. Zwei mittlere Butts von 15 und 20 kg konnten wir landen. Also nichts mit Zufallstreffer!

AUCH DORSCH, ROTBARSCH, LENG UND SEELACHSE

Allerdings wollten wir nicht ganz einseitig bleiben und testeten die unzähligen Plateaus rund um den Saltfjord erstmal auf Dorsch & Co. Von überwältigendem Fischreichtum zusprechen wäre übertrieben, aber das

hatten wir um diese Jahreszeit auch nicht unbedingt erwartet. Die großen Dorsche standen erwartungsgemäß etwas tiefer, zwischen 70 und 120 m. Entweder auf den tieferen Plateaus oder an den Kanten zum tiefen Wasser. Über noch tieferen Plateaus und steilen Kanten fanden sich auch abgewachsene Seelachse. Die ganz großen Kracher konnten wir in der Kürze der Zeit allerdings nicht ausmachen. Das überließen wir anderen Sportfreunden, die bis zu 30pfündige Rutenknacker mit in die Anlage brachten. Die Anlage ist übrigens von den Booten, von den Häusern und vom Service her sozusagen Premiumstandard. Das beginnt beim Hochdruckreiniger am Bootssteg und endet bei dem geräu-

migen und durchdachten Filetierhaus. Die Boote sind optimal motorisiert, die Häuser sind perfekt ausgestattet – mehr braucht kein Angler! Oder doch, einen richtig dicken Fisch! Wenn der erste Angeltag so dermaßen reinhaut, fällt es schwer, sich auf Rotbarschgründe, Dorschplateaus und Lenglö-

cher zu konzentrieren. Also sattelten wir nach zwei Tagen auch wieder um, montierten die schweren Jigköpfe und nahmen Kurs auf die Sandrinnen. Wer einmal dabei ist, wenn die Rute ächzt, die Rolle kreischt und nicht klar ist, ob der Fisch oder der Angler die Kontrolle behält, der kann

das verstehen. Der Heilbutt ist und bleibt die Königsklasse des Nordens! Wir mussten an diesem Tag jedoch

etwas Tribut zollen, weil Westwind auf dem Fjord stand und im Zunehmen begriffen war. Zwei mittlere Butts am GIANT Dead Bait waren das Resultat, bevor uns der Westwind nach drei Stunden vom Wasser vertrieb... Leider! Die letzten zwei Tage sollten Sternstunden werden. Wetter wie am Mittelmeer, Begegnung mit einer Schule

von Grindwalen im Fjord und Anglei wie aus dem Bilderbuch. Bei dem extrem ruhigen Wetter setzten wir wieder auf Trolling, kassierten aber erstmal einige Fehlbi-



Ob Dorsch, Rotbarsch oder Heilbutt, hier geht die Post ab – auch mit den Booten...



Bei einer Tiefe von ca. 40 m kam bei mir der Einschlag! Unhaltbar vom ersten Moment! Wenn kein Flossenschlag zu spüren ist und sich einfach eine Masse in Bewegung setzt, sich die Spule nachhaltig leert, dann ist das ein Adrenalinbeben auf der nach oben offenen Buttskala! Nach 40 Minuten Schwitzen konnten wir den zweiten 100pfünder mit einem Haiha-

ken sichern. Wie die anderen vorhergehenden im Übrigen auch. Wir verzichteten darauf, ihn aus dem Wasser zu hieven, sondern machten gleich außenbords ein paar Aufnahmen. Das Erlebnis ist, solche Fische zu fangen, für die Pfanne eignet sich ein 20pfünder wesentlich besser. Das war allerdings ein Problem. Erst am nächsten Tag konnten wir einen fangen,

der sich auch von der Größe her für unsere kulinarischen Ansprüche eignete. Allerdings mussten wir uns vorher noch „durchangeln“ – durch einen weiteren 100pfünder, einen 70er, einen 60er und zwei 50er...

KONTAKT - REISEVERANSTALTER:
DIN TUR AS, Neptunveien 1
N-7650 Verdal (Norwegen)

BERATUNG UND BUCHUNG IN DEUTSCHLAND:
DinTur Büro West: Berliner Str. 55
D-27751 Delmenhorst
Tel. 0049-4221- 6890586
west@dintur.de
DinTur Büro Ost: Großenhainer Str.
181, D-01129 Dresden
Tel. 0049-351-8470593
info@dintur.de

Weitere Infos zum Reiseziel Arnøy Brygge im Gratiskatalog der Fa. DinTur sowie im Internet unter www.dintur.de/ferienhauser/nord-norwegen_unten/arnoy_brygge.htm Übrigens werden ab der Saison 2010 zwischen 02.06. und 11.08. immer mittwochs Charterflüge mit 40 kg Freigepäck von Karlsruhe sowie Paderborn nach Bodø angeboten.

NORWEGEN

TECHNISCHE HINWEISE: Gummifisch am GIANT Jighead, 300 - 500gr bzw. Köder am GIANT Dead Bait in 400 /500 gr. Bootsrupe 30/40 lbs, Multitrolle, Schnur mit 16kg Tragkraft.

Ein Traum am Fuße der Lofoten: die neu gebaute Anlage „Arnøy Brygge“ nur 40 Bootsminuten von Bodø entfernt



Ein glücklicher Angler mit einem strammen 40 Kilo Butt



Die vorbildliche Bootsflotte der Anlage – damit bleiben Ausfalltage eher die Ausnahme